

Aus dem Gymn. bereits 1912 entlassen, trat er in Belgrad auch mit der serb. Geheimorganisation Ujedinjenje ili smrt (Vereinigung oder Tod) – auch Crna ruka (Schwarze Hand) genannt – in Kontakt. Er verabredete im März 1914 mit anderen bosn. Revolutionären (Čabrinović, Grabež etc.) ein Attentat auf den Erzthronfolger Franz Ferdinand (s. d.), dessen Besuch in Sarajevo für den Veitstag (Vidovdan), den 28. 6., einen nationalen Gedenktag der Serben, angesagt war. Nach einem fehlgeschlagenen Bombenattentat Čabrinović' erschoss P. gegenüber der Lateiner Brücke das Thronfolgerpaar. Vor Gericht unterstrich er die polit. Zielsetzung seiner Tat, nämlich die Zerstörung der Habsburgermonarchie, und berief sich auf die Erlaubtheit des Tyrannenmordes. Er wurde zu 20 Jahren harter Zwangsarbeit verurteilt und in das Gefängnis der Festung Theresienstadt überstellt, wo er offenbar u. a. an Knochen tuberkulose erkrankte und starb. Die Ermordung Franz Ferdinands veranlaßte die österr. Regierung zu einer Kette diplom. Aktionen, die in einem Ultimatum, schließlich in der Kriegserklärung Österr.-Ungarns an Serbien mündeten und wesentlichen Anteil an der Auslösung des Ersten Weltkrieges hatten.

L.: R. G. Plaschka, *Aus den Haft-Akten der Sarajevo-Attentäter*, in: Srpska Akad. Nauka i Umjetnosti. *Balkanica* 8, 1977, S. 481 ff.; F. Würthle, *Dokumente zum Sarajevo-Prozeß. Ein Quellenber.* (= *Mitt. des Österr. Staatsarchivs, Erg. Bd. 9*), 1978, s. Reg.; *Österr.-Ungarns Außenpolitik von der Bosn. Krise 1908 bis zum Kriegsausbruch 1914*, 8. bearb. von L. Bittner und H. Uebersberger (= *Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr.* 26), 1930, s. Reg.; *Der Sarajevo-Prozeß. Dt. Uebers. der Anklageschrift nach dem kroat. Originaltext... und amtliche dt. Uebers. des Urteils aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien*, bearb. von E. Brandenburg (= *Veröff. des Arbeitsausschusses Dt. Verbände* 1), 1933, s. Reg.; V. Bogičević, *Sarajevski atentat. Izvorne stenografske biljeske sa glavne rasprave protiv G. P. i drugova, održane u Sarajevu 1914 g.* (= *Drzavni Arhiv narodne Republike Bosne i Hercegovine u Sarajevu. Izvorna Gradja iz novije istorije Bosne i Hercegovine* 1), 1954, s. Reg.; D. Ljubibratić, *G. P., 1959*; N. Tršić, *Sarajevski atentat u svjetlu bibliografskih podataka, 1960*; V. Dedijer, *The Road to Sarajevo, 1967*, s. Reg., dt.: *Die Zeitbombe. Sarajewo 1914, 1967*, s. Reg.; F. Würthle, *Die Spur führt nach Belgrad, 1975*, Neuaufl. (= *Ein Molden-Taschenbuch* 123), 1978, s. Reg.; W. S. Vucinich, *Mlada Bosna and the First World War*, in: *The Habsburg Empire in World War I*, hrsg. von R. A. Kann, B. K. Király und P. S. Fichtner (= *East European Monographs* 23), 1977, S. 45 ff.; *Biograph. Lex. Südosteuropas.* (A. Suppan)

Prinz P. Franz (Franz), OCist., Forstmann und Ökonom. * Sohors b. Grätzen (Zár, Böhmen), 13. 10. 1863; † Zwettl (NÖ), 6. 4. 1935. Trat 1882 in das Zister-

zienserstift Zwettl ein, absolv. ab 1883 die philosoph.-theolog. Stud. im Stift Heiligenkreuz, 1886 feierliche Profeß, 1887 Priesterweihe. P. war anschließend bis 1894 in der Seelsorge, danach im stiftlichen Forstbetrieb (1896–1933 als Leiter) tätig. P. sorgte für eine bessere Erschließung und Nutzung der Wälder (weitgehende Neuanlage des Wege- und Straßensystems, Errichtung eines Güterbahnhofes an der Lokalbahnstrecke) und erzielte bedeutende Erfolge bei der natürlichen Verjüngung des Waldes und der Verbesserung der Obstkulturen. Er war führendes Mitgl. des niederösterreich. Forstver., der Bez. Bauernkammer Zwettl, des Gemeinderates (Obmann des Ortsschulrates) und 1923 interimist. Stiftsadministrator. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.

W.: Die Stud.Reise des österr. Reichsforstver. in Schweden, in: *Neuigkeits-Welt-Bl.* vom 23. 7., 2. 9., und 13. 8. 1904; kleinere Abhh. in *Der Waldviertler Pionier* etc.

L.: *RP* vom 7. 4. 1935; *Cistercienser-Chronik* 47, 1935, S. 189 f. (J. Tomaschek)

Prinz Karl, klass. Philologe. * Nikolsburg (Mikulov, Mähren), 9. 2. 1872; † Graz, 14. 2. 1945. Sohn eines Volksschuldirek.; stud. 1889–94 an der Univ. Wien klass. Philol., u. a. bei Hartel (s. d.) und K. Schenkl, 1895 Dr. phil. sub auspiciis imperatoris, 1896 Lehramtsprüfung aus klass. Philol., dt. Sprache und Literatur. 1893/94 Supplent am Gymn. in Nikolsburg, unterrichtete er 1897–1917 (mit einer Unterbrechung 1900–02 als Mitarbeiter am Thesaurus linguae Latinae in München) an verschiedenen Gymn. in Wien. 1911 Habil. für klass. Philol. unter bes. Berücksichtigung der röm. Literatur, 1917 ao. Prof. der klass. Philol. an der Univ. Wien. 1919–39 o. Prof. der klass. Philol. an der Univ. Graz als Nachfolger Kukulas (s. d.), 1939 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien. P., vor allem Latinist, interpretierte in seinen Vorlesungen bes. Dichter der August. Zeit sowie Prosaiker und Dichter des 1. Jh. der Kaiserzeit. Die Bedeutung seiner Veröff. liegt in den method. vorbildlich gearbeiteten einleuchtenden Einzelerklärungen, vor allem zu Martial.

W.: *Quaestiones de Theocriti carmine XXV et Moschi carmine IIII*, in: *Dissertationes philologiae Vindobonenses* 5, 1895; Martial und die griech. Epigrammatik, 1911 (Habil. Schrift); Die zeitlichen Indizien in den *Astronomica* des Manilius, in: *Z. für die österr. Gymn.* 63, 1912; Untersuchungen zu Ovids *Remedia*